

Lesung aus dem Alten Testament

Lesung

aus dem Buch des Predigers (Kohelet).

- 1 Ein jegliches hat seine Zeit,
und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde:
- 2 geboren werden hat seine Zeit,
sterben hat seine Zeit;
pflanzen hat seine Zeit,
ausreißen, was gepflanzt ist, hat seine Zeit;
- 3 töten hat seine Zeit,
heilen hat seine Zeit;
abbrechen hat seine Zeit,
bauen hat seine Zeit;
- 4 weinen hat seine Zeit,
lachen hat seine Zeit;
klagen hat seine Zeit,
tanzen hat seine Zeit;
- 5 Steine wegwerfen hat seine Zeit,
Steine sammeln hat seine Zeit;
herzen hat seine Zeit,
aufhören zu herzen hat seine Zeit;
- 6 suchen hat seine Zeit,
verlieren hat seine Zeit;
behalten hat seine Zeit,
wegwerfen hat seine Zeit;
- 7 zerreißen hat seine Zeit,
zunähen hat seine Zeit;
schweigen hat seine Zeit,
reden hat seine Zeit;
- 8 lieben hat seine Zeit,
hassen hat seine Zeit;
Streit hat seine Zeit,
Friede hat seine Zeit.



- 9 (Man mühe sich ab, wie man will,
so hat man keinen Gewinn davon.
- 10 Ich sah die Arbeit, die Gott den Menschen gegeben hat,
dass sie sich damit plagen.
- 11 Er hat alles schön gemacht zu seiner Zeit,
auch hat er die Ewigkeit in ihr Herz gelegt;
nur dass der Mensch nicht ergründen kann das Werk, das Gott tut,
weder Anfang noch Ende.)
- 12 Da merkte ich, dass es nichts Besseres dabei gibt
als fröhlich sein und sich gütlich tun in seinem Leben.
- 13 Denn ein Mensch, der da isst und trinkt
und hat guten Mut bei all seinem Mühen,
das ist eine Gabe Gottes.
- 14 Ich merkte, dass alles, was Gott tut,
das besteht für ewig;
man kann nichts dazutun noch wegtun.
Das alles tut Gott,
dass man sich vor ihm fürchten soll.
- 15 Was geschieht, das ist schon längst gewesen,
und was sein wird, ist auch schon längst gewesen;
und Gott holt wieder hervor, was vergangen ist.

Prediger 3,1-8(9-13)14-15

Epistel

Lesung

aus dem Brief des Apostels Paulus
an die Gemeinde in Rom.

- 31b Ist Gott für uns,
wer kann wider uns sein?
- 32 Der auch seinen eigenen Sohn nicht verschont hat,
sondern hat ihn für uns alle dahingegeben –
wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?
- 33 Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen?
Gott ist hier, der gerecht macht.
- 34 Wer will verdammen?
Christus Jesus ist hier, der gestorben ist,
ja vielmehr, der auch auferweckt ist,
der zur Rechten Gottes ist und uns vertritt.
- 35 Wer will uns scheiden von der Liebe Christi?
Trübsal oder Angst
oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße
oder Gefahr oder Schwert?
- 36 Wie geschrieben steht:
»Um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag;
wir sind geachtet wie Schlachtschafe.«
- 37 Aber in dem allen überwinden wir weit
durch den, der uns geliebt hat.
- 38 Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben,
weder Engel noch Mächte noch Gewalten,
weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges,
- 39 weder Hohes noch Tiefes
noch eine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes,
die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.

Römer 8,31b-39

Evangelium

Lesung

aus dem Evangelium nach Matthäus.

- 24 Jesus legte ihnen ein anderes Gleichnis vor
und sprach: Das Himmelreich gleicht einem Menschen,
der guten Samen auf seinen Acker säte.
- 25 Als aber die Leute schliefen,
kam sein Feind und säte Unkraut zwischen den Weizen
und ging davon.
- 26 Als nun die Saat wuchs und Frucht brachte,
da fand sich auch das Unkraut.
- 27 Da traten die Knechte zu dem Hausvater
und sprachen: Herr,
hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesät?
Woher hat er denn das Unkraut?
- 28 Er sprach zu ihnen: Das hat ein Feind getan.
Da sprachen die Knechte:
Willst du denn, dass wir hingehen und es ausjäten?
- 29 Er sprach: Nein!
Damit ihr nicht zugleich den Weizen mit ausrauft,
wenn ihr das Unkraut ausjätet.
- 30 Lasst beides miteinander wachsen bis zur Ernte;
und um die Erntezeit will ich zu den Schnittern sagen:
Sammelt zuerst das Unkraut und bindet es in Bündel,
damit man es verbrenne;
aber den Weizen sammelt mir in meine Scheune.

Matthäus 13,24-30